

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Vorhabentitel: Peers in der Schnittstelle zwischen Behinderten- und Suchthilfe
Schlüsselbegriffe: BMG, Suchthilfe, Behindertenhilfe
Ausführende Stelle(n): Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. Suchthilfezentrum Wiesbaden, Schiersteiner Straße 4, 65187 Wiesbaden und EVIM Teilhabe gGmbH, Auguste-Viktoria-Str. 16, 65185 Wiesbaden
Projektleitung: Herr Hirsch, Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Gutleutstraße 160-164, 60237 Frankfurt am Main
Laufzeit: 01.02.2023 – 31.07.2025
Gesamtfördermittel: 267.339,00 €

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Um die Schnittstelle zwischen Behinderten- und Suchthilfe zu verbessern, wurden Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) befähigt, eigenständig Informationen zu Sucht und Suchtmitteln weiterzugeben (Informationsveranstaltungen), eine Kurzberatung anzubieten und die hilfesuchende Person in der Kontaktaufnahme zu unterstützen. Als Projektkoordination bildeten je eine Mitarbeiterin der Behinderten- und der Suchthilfe ein kontinuierlich begleitendes Unterstützungsteam. Das Vorhaben wurde am Standort Wiesbaden/Hattersheim (Hessen), Meckenbeuren (Baden-Württemberg), Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz) und Celle (Niedersachsen) erprobt. Die im Verlauf des Projektes entwickelten Handbücher – für Peers in Leichter Sprache – werden nach Beendigung des Projektes auf der Webseite von Aktionberatung als kostenfreier Download zur Verfügung gestellt. Damit kann ein Modell für eine effektive Zusammenarbeit zwischen Behinderten- und Suchthilfe einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Wenn das Modell von weiteren Protagonisten in der Behinderten- und Suchthilfe übernommen wird, können vorhandene Ressourcen besser genutzt werden. Darüber hinaus kann aufgezeigt werden, wie Teile der Behindertenrechtskonvention konstruktiv umgesetzt werden und die Zielgruppe aktiv einbezogen und erreicht werden kann.

2. Durchführung, Methodik

Das Projekt basiert auf dem Konzept des Peer-Counseling. In diesem Projekt bedeutet dies: Geistig beeinträchtigte Menschen (Peers) informieren und sensibilisieren andere geistig beeinträchtigte Menschen (Mitmenschen) für das Thema Sucht (stoffgebundene und stoffungebundene Süchte) sowie den Umgang mit süchtigem Verhalten. An den unter Punkt 1 genannten Standorten wurden Fachkräfte als Peer-Begleitungen benannt und Peers ausgewählt, die durch die Projektkoordination zum Thema Sucht und Wissensvermittlung geschult wurden.

Die Schulung erfolgte in mehrtägigen Informationsveranstaltungen vor Ort, die nach dem gleichen Schema aufgebaut waren, wie die Schulungen, die die Peers später in Form von Info-Gruppen und Sprechstunden mit ihren Mitmenschen ausüben sollten. So konnte gleichzeitig Wissen über die Inhalte vermittelt als auch die Methode selbst eingeübt werden.

Durch die Erfahrungen in den Schulungen und dem aktiven Einbeziehen von Peers und Fachkräften konnte das Schulungskonzept kontinuierlich an die Bedürfnisse und Verständniskompetenzen angepasst werden.

Schließlich sind hieraus mehrere Handbücher (für Fachkräfte und Peers) entstanden, die auf der Webseite von Aktionberatung zur Verfügung gestellt werden.

Um das Projekt inhaltlich zu begleiten und zu entwickeln, gab es online einen regelmäßigen fachlichen Austausch der Projektkoordination mit verschiedenen Teilnehmenden:

- den Fachkräften, monatlich (Arbeitskreis).
- den Geschäftsführungen und Leitungskräften der Projektkoordination sowie der vier Standorte, 1 x im Quartal (Steuerungsgruppe)

3. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Ergebnisse:

Das Projekt wurde durch die Hochschule Fulda evaluiert. Dabei wurden Peers, Peer-Begleitungen und Mitmenschen durch Fragebögen und leitfadengestützte Interviews befragt. Die Abschluss-Evaluation kommt kurz gefasst zu folgenden Ergebnissen:

Peers und Mitmenschen erlebten die Info-Gruppen als verständlich und gaben eine hohe Zufriedenheit an. Die Mehrheit gab an, den Umgang mit eigenem Suchtverhalten ändern zu wollen. Insgesamt hat ein Wissenszuwachs zum Thema Sucht stattgefunden.

In der Evaluation zeigte sich auch, dass sowohl Peers als auch Mitmenschen eher von stoffungebundenen Süchten wie Mediennutzung, Essen, Fernsehen betroffen waren. Bei den stoffgebundenen Süchten wiederum eher von legalen Drogen wie Zigaretten, Alkohol.

Schlussfolgerung:

Aus der Befragung der Peer-Begleitungen und dem fachlichen Austausch im Arbeitskreis ergaben sich folgende Ergebnisse und Schlussfolgerungen:

- Peers und Mitmenschen haben einen Wissenszuwachs.
- Peers erleben sich als wirksam und erlangen dadurch mehr Selbstvertrauen und -bewusstsein.
- Es wird Arbeitsmaterial in Leichter Sprache benötigt.
- Es braucht Peer-Begleitungen, um die Kontinuität der Info-Gruppen sicherzustellen und herausfordernde Situationen während der Info-Gruppen fachlich zu begleiten.
- Es braucht regelmäßige Info-Gruppen, um bei allen Beteiligten das Wissen zu erhalten und eine korrekte Vermittlung zu gewährleisten.
- Eine Vernetzung innerhalb der Standorte zwischen Peers, Peer-Begleitung, weiteren Fachkräften und Leitung führt zur Implementierung weiterer Angebote zum Thema Sucht und Gesundheit (z.B. gesundheitsbewusste Essensangebote in der Kantine) und schafft eine breit-angelegte Sensibilisierung für das Thema.

Die subjektive Bewertung des Projektes aller teilnehmenden Personen als gelungen und effektiv wurde durch die Ergebnisse der Evaluation objektiviert und bestätigt.

Fortführung:

Eine Fortführung des gesamten Projektes ist nicht vorgesehen.

Die unter Punkt 1 genannten Standorte wollen die Infogruppen und Sprechstunden fortführen und teilweise trägerintern ausweiten.

Die Fortführung von Info-Gruppen auch an anderen Standorten der Behinderten- und Suchthilfe ist durch die Handbücher auf der Webseite von Aktionberatung gewährleistet.

4. Gender-Mainstreaming

Die beteiligten Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner waren in ihrer Beratungs- und Betreuungsarbeit grundsätzlich genderneutral und berücksichtigten bedarfsgerecht geschlechtsspezifische Aspekte. Die Frauenbeauftragten in den Modellstandorten wurden angefragt und bedarfsgerecht einbezogen. Gleiches gilt für die Ausführenden und Teilnehmenden der Info-Gruppen sowie Beratungen.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Der Kurz- und Abschlussbericht wird auf der Internetpräsenz des BMG zur Verfügung gestellt und damit einer breiten Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Die für die Fachkräfte und Peers erarbeiteten Handbücher werden auf der Internetpräsenz von Aktionberatung kostenfrei zur Verfügung gestellt. Damit ist sichergestellt, dass die Projektergebnisse zugangsfrei auf weitere Einrichtungen übertragen werden können.

6. Verwendete Literatur

[Link zu: Leichte Sprache: Ein Ratgeber zu den Regeln von Leichter Sprache](#)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages